

WORKSHOP 1

Gewichtsdiskriminierung in der Mädchen* und Jungen*-Arbeit – Body Shaming, Empowerment & Fat Acceptance

Vorstellungen über Körperformen stehen in einem engen Zusammenhang mit gesellschaftlichen Strukturen. Idealkörper, Clean-Eating und die Vorstellung einer unendlich möglichen Veränderbarkeit des (eigenen) Körpers sind tief in Diskursen über Attraktivität und persönliche Eigenschaften verankert. Der Workshop greift diese Themen aus der Perspektive der Fat-Acceptance-Bewegung auf, diskutiert deren Forderungen und erarbeitet mögliche pädagogische Handlungsperspektiven.

Judith Schreier: Judith Schreier studiert im Master Amerikanistik an der Universität Leipzig. Sie forscht über die Darstellung von dicken Körpern sowie Gender und Sexualität in (amerikanischer) Literatur und Kultur und ist zudem Fat-Aktivistin.

Klemens Ketelhut: Erziehungswissenschaftler und Soziologe, Geschäftsführer Annelie-Wellensiek-Zentrum für Inklusive Bildung, Pädagogische Hochschule Heidelberg.

WORKSHOP 2

Amouröse und sexuelle Vielfalt

Es gibt vielfältige Weisen, sich zu verlieben, zu begehren und sich zu binden. Dabei wirken Geschlechternormen und Normen in Bezug auf Beziehungen, Liebe und Sexualität strukturierend und einengend für alle Menschen. Dazu kommt Diskriminierung. Im Workshop bespreche ich Zusammenhänge zwischen Geschlecht, amouröser und sexueller Vielfalt und ihre Relevanz für die KJH. Im Transfer-Teil stelle ich Methoden, Austausch und Fallarbeit zur Wahl.

Katharina Debus, Dipl.-Pol., arbeitet freiberuflich und für Dissens – Institut für Bildung und Forschung zu

geschlechterreflektierter Pädagogik, geschlechtlicher, amouröser und sexueller Vielfalt und Lernen zu Diskriminierung.

WORKSHOP 3

Rassismuskritische Arbeit mit Mädchen* und jungen Frauen* aus intersektionaler Perspektive

Der Workshop thematisiert die Arbeit mit Mädchen* und jungen Frauen* of Color bzw. mit Rassismuserfahrungen aus rassismuskritischer und sexismuskritischer Sicht. Mit den Konzepten Powersharing und Empowerment möchten wir Impulse für die Arbeit mit Mädchen* und jungen Frauen* geben und anhand des Projekts SISTERS*-rassismuskritische Mädchen*arbeit in Sachsen ein Beispiel für rassismuskritische Arbeit aufführen.

In Kleingruppen soll es Raum für Austausch und Reflektion geben. In ersten Schritten soll dabei erarbeitet werden, wie die eigene Arbeitspraxis intersektionaler gestaltet werden kann.

Senja Brütting ist Bildungsreferentin und Co-Projekt-kordinatorin* in dem Projekt SISTERS*-rassismuskritische Mädchen*arbeit.*

Aileen Kampfmann ist Bildungsreferentin in der Fachstelle Mädchen*arbeit und Genderkompetenz.*

Beide Referentinnen arbeiten in der Landesarbeitsgemeinschaft Mädchen* und junge Frauen* in Sachsen e.V.*

WORKSHOP 4

Inter- und Transgeschlechtlichkeit in der Kinder- und Jugendhilfe

Der Workshop möchte für die Situation und Bedarfe von inter* und trans* Kindern und Jugendlichen sensibilisieren und Impulse für die Arbeit mit Ihnen in der Kinder- und

Jugendhilfe geben. In kurzen Inputs zu Inter* und Trans* wird in die Lebensrealitäten und Bedarfe beider Gruppen eingeführt. Im Praxisteil werden in Kleingruppen Fallbeispiele besprochen und mögliche Herangehensweisen und Lösungsansätze diskutiert. Der Workshop bietet viel Raum für Fragen und Diskussion.

Joris Gregor arbeitet an der Friedrich-Schiller-Universität Jena zu Inter. Nick Heinz ist Bildungsreferent bei TIAM e.V. und leitet die Trans*Inter*Jugendgruppe der Rosa-Linde.*

WORKSHOP 5

Geschlecht und Beeinträchtigung

Jugendliche mit Beeinträchtigungen erleben dieselben Veränderungen des Körpers und des emotionalen Erlebens wie andere Jugendliche, fühlen sich ebenso verunsichert. Sie haben aber oft weniger Möglichkeiten, Fragen zu stellen, sich mit Gleichaltrigen auszutauschen, Informationen zu bekommen und sich auszuprobieren. Die gesellschaftlichen Erwartungen und die damit verbundenen Hindernisse sind vor allem bei Mädchen und jungen Frauen mit Beeinträchtigungen größer als bei Jugendlichen ohne Beeinträchtigungen.

Daniela Hertel hat an der Hochschule Merseburg Sexualpädagogik und Familienplanung studiert. Seit 2010 arbeitet sie als Schulsozialarbeiterin in der Förderschule Schloss Schönefeld (Schwerpunkt geistige Entwicklung).

ALLE IM BLICK ?!



**Intersektionale Perspektiven
in der Kinder- und Jugendhilfe
Fachtag in Leipzig am 06.05.2021**

INTERSEKTIONALE PERSPEKTIVEN IN DER KINDER- UND JUGENDHILFE

Kinder- und Jugendhilfe bedarf der Analyse von Verwirklichungs- und Anerkennungschancen der anvertrauten jungen Menschen. Diese hängen u.a. von Geschlecht, Religion, Alter und (sozialer) Herkunft ab und müssen in die pädagogische Arbeit einbezogen werden. Bereits zum dritten Mal versucht dieser Fachtag aus der Reihe Alle im Blick?! diesem Erfordernis gerecht zu werden.

Unter Perspektive der Intersektionalität [Verschränkung verschiedener Kategorien von Ungleichheit] werden innerhalb des Fachtags erneut die Dimensionen der Kategorie Geschlecht betrachtet.

Neben einem theoretischen Input zum Begriff der Intersektionalität in Verbindung zur Kinder- und Jugendhilfe werden die fünf Workshops (WS) praxisrelevante Themen aufgreifen und Raum zum gemeinsamen Arbeiten eröffnen. Hier spielen Körperinszenierung (WS 1), amouröse und sexuelle Vielfalt (WS 2), rassismuskritische Mädchen*arbeit (WS 3), vielfältige geschlechtliche Identitäten (WS 4) und erlebte Beeinträchtigung (WS 5) eine Rolle.

MODERATION

Anne-Christin Tannhäuser,
Erziehungswissenschaftlerin und Lyrikerin

ERÖFFNUNGSVORTRAG: INTERSEKTIONALITÄTsbEWUSSTSEIN ALS BASIS DER JUGENDARBEIT

Alle Menschen, die in Deutschland leben, sind Teil gesellschaftlicher Machtstrukturen. Machtstrukturen definieren Normalität, was bedeutet, dass die Menschen, die durch sie diskriminiert werden, tagtäglich darauf hingewiesen werden, dass sie „irgendwie anders“ sind und nicht dazugehören sollen, während die Menschen, die auf privilegierter Seite stehen, ganz „normal“ durchs Leben gehen können, ohne die Strukturen beachten zu müssen. Doch um etwas zu ändern, brauchen wir ein Bewusstsein dafür.

Wer machtkritisch und intersektionalitätsbewusst arbeiten möchte, kommt nicht um die Auseinandersetzung mit der eigenen gesellschaftlichen Positioniertheit herum. Gleichzeitig kann durch diese Auseinandersetzung ein Raum geöffnet werden. Denn wer anerkennt, dass die eigene Lebensrealität nicht die Einzige ist, hat die Möglichkeit, Menschen auf Augenhöhe zu begegnen.

In diesem Input geht es um das Grundverständnis gesellschaftlicher Machtstrukturen und Intersektionalität. Praktische Handlungsstrategien und deren Auswirkungen werden hinsichtlich der Jugendarbeit kontextualisiert und erläutert.

*Souzan AlSabah (sie/ihr), Expertin für intersektionale Gesundheit, Therapeutin, Sexualpädagogin & Empowermenttrainerin.
Inhaberin Praxis AlSabah für systemische Therapie und intersektionale Gesundheit.*

09:00 Uhr

EINLASS UND ANMELDUNG

Eintragen in Workshops:
fünf große Pinnwände in oberer Wandelhalle

09:30 Uhr

BEGINN/ANMODERATION

09:45 bis 10:45 Uhr

INPUT UND DISKUSSION

Souzan Al Sabah

10:45 bis 11:15 Uhr

KAFFEEPAUSE

11:15 bis 12:45 Uhr

WORKSHOPPHASE I

12:45 bis 13:45 Uhr

MITTAGSPAUSE

Selbstversorgung

13:45 bis 15:15 Uhr

WORKSHOPPHASE II

15:15 bis 15:30 Uhr

KAFFEEPAUSE

15:30 bis 16:30 Uhr

PODIUM UND VERABSCHIEDUNG

ONLINEANMELDUNG

<https://www.juma-sachsen.de/event/alle-im-blick>

KOSTEN

Regulär – 40€
Ermäßigt – 30€

ANMELDESCHLUSS

16.04.21

VERANSTALTER:IN

LEMANN e.V. – Fachstelle Jungenarbeit

ANSPRECHPERSON

Sebastian Wielepp
Bernhard-Göring-Straße 152, 04277 Leipzig
Mail: jungenarbeit@lemann-netzwerk.de
Tel: 0341 / 94 67 77 45
Web: www.lemann-netzwerk.de

VERANSTALTUNGSORT

Neues Rathaus, Martin-Luther-Ring 4-6,
04109 Leipzig

HINWEIS

Die Veranstaltung ist als Präsenzveranstaltung geplant. Sollte dies pandemiebedingt nicht möglich sein, wird sie digital stattfinden.

HINWEIS

Diese Veranstaltung wird gefördert durch das Referat Gleichstellung von Frau und Mann der Stadt Leipzig

SCAN ME

